

Baggern, damit wieder Boote anlegen

Von Nadine Schuldt

Der Klinker Hafen hatte im Sommer ziemlich mit dem niedrigen Wasserstand zu kämpfen. Nun wird Abhilfe geschaffen, damit das künftig nicht mehr vorkommt.

KLINK. Thomas Philipp und seine Ehefrau Gabriele können aufatmen. Das Ausbaggern des Klinker Hafens soll im Januar voraussichtlich in Angriff genommen werden. Das teilte Thea Matthei, Sachbearbeiterin Hoch- und Tiefbau im Amt Seenlandschaft-Waren. „Die Genehmigung ist bereits auf dem Postweg unterwegs“, sagte Matthei zu dem wichtigen Dokument vom Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt (Stalu) Mittleres Mecklenburg.

Für die Betreiber des Yachtcharter-Betriebes „Sun-Sailing Müritz“ sowie den Hafensteuermann Michael Eichler ist das eine gute Nachricht. Die Unternehmer hatten dieses Jahr massiv mit dem extrem niedrigen Wasserstand zu kämpfen. Laut Thomas Philipp fehlen fast 80 Zentimeter zur normalen Wasserhöhe von 1,80 bis 1,60 Meter. „Es mussten wegen des niedrigen Wassers permanent zwei bis drei Leute da sein, die beim Ein- und Ausfahren der Boote mithalfen“, erklärte Gabriele Philipp. Weil in einigen Hafengebieten keine Char-



Thomas Philipps und seine Ehefrau Gabriele ärgern sich, dass es mit dem Ausbaggern lange Zeit nicht voran ging.

FOTO: NADINE SCHULDT

terboote mehr festgemacht werden konnten, mussten sie andere Flächen im Hafen dazu pachten und die Urlauber auf diese Plätze umlenken. Ärgerlich sei das, denn das Ausbaggern ist bereits seit zwei Jahren vorgesehen. Doch weil es im Amt einen Mitarbeiter-Wechsel gab und dann auch noch verschiedene Behörden im Landkreis ihre Zustimmung geben musste, verzögerte sich das Vorhaben enorm.

Dem Hafensteuermann Michael Eichler bereite die lange Wartezeit zusehends Sorgen. „Ich brauche Planungssicherheit, denn wenn nichts passiert, bekommen die Dauerlieger kalte Füße und suchen sich einen anderen Platz“, sagte Eichler. Zwei von ihnen seien bereits abgesprungen. Darüber hinaus habe er noch 25 Plätze für Gastlieger.

Eichler bemängelte bereits Anfang des Jahres den

Tiefgang im Klinker Hafen. Der betrug an einigen Stellen nur noch 40 Zentimeter.

Der trockene Sommer verschärfte die Situation nun erheblich – schließlich führten auch Elbe und Elde kaum Wasser, so dass von dort ebenfalls keine Gäste anreisten. Die geschlossene Schleuse in Zahren tat ihr Übriges. „Es waren dieses Jahr 100 bis 150 Gastlieger weniger“, zieht Eichler eine grobe Bilanz der Saison.

Für das Ehepaar Philipp sieht es nicht ganz so schlimm aus. „Glücklicherweise sind viele Wassersportler schon Stammgäste bei uns und haben Verständnis“, sagte Gabriele Philipp. Bei dem Ehepaar ist die Geduld dagegen fast am Ende. Aus gutem Grund: Ihre Pacht wurde in diesem Jahr um fast das Vierfache im Vergleich zu den Vorjahren erhöht, ohne dass das Ausbaggern vorankam.

Doch da winkt Klinks Bürgermeisterin Jana Böckmann (UBK) ab. „Die Pacht ist jahrelang nicht angehoben worden“, sagte Jana Böckmann (UBK). Dass sie nun gleich um ein Vielfaches erhöht wurde, habe mit der Ausbaggerung des Hafens zu tun. „Ein Teil der erhöhten Pacht soll in die Kosten des Ausbaggerns fließen“, erklärte die Klinkerin. Das Ausbaggern wird sehr kostspielig für die Gemeinde. Ein hoher fünfstelliger Betrag werde für dieses Vorhaben fällig, erklärte Thea Matthei.

Wie Thea Matthei vom Bauamt sagte, werde das entsprechende Unternehmen vor Dezember noch einmal kontaktiert. Dabei solle dann alles besprochen werden, so dass das Ausbaggern gleich im Januar starten könne. „Es soll eine 2500 Quadratmeter große Fläche im Durchschnitt 40 Zentimeter tief ausgebagert werden“, erklärt Matthei. Sie rechnet damit, dass das Vorhaben etwa drei bis vier Wochen dauern werde.

In jener Zeit wird der entnommene Schlamm nicht entsorgt, sondern wieder verwendet werden. „Die Grünfläche vor dem Spielplatz soll naturgerecht hergestellt werden“, sagt sie zu dem Areal, auf dem vor einigen Wochen bereits Bäume entnommen worden sind.

Kontakt zur Autorin
n.schuldt@nordkurier.de

Schulleiterposten in Penzlin: Ärger über späte Ausschreibung

Von Susann Salzmann

Eigentlich sollte noch in diesem Jahr ein neuer Leiter für die Voss-Schule in Penzlin gefunden werden. Doch daraus wird nichts.

PENZLIN. Verzweifelt und gleichsam hoffnungsvoll wirkt Bürgermeisters Sven Flechner (WPL) mit Blick auf den Chefposten der Penzliner Voss-Schule, dessen Träger die Stadt ist. Und er richtet eine Frage mit kritischem Unterton an das Bildungsministerium. Dort solle man ihm erklären, was mit einer „umgehenden Ausschreibung“ gemeint sei.

Denn Penzlin sucht seit Anfang August einen Neuen, nachdem die geplante Rückkehr des ehemaligen Schulleiters Holger Rieck aus dem Auslandsschuldienst nach Penzlin platzte. Das laufen-

de Schuljahr war noch keine drei Wochen alt, als bekannt wurde, dass Rieck „aus persönlichen Gründen“ – wie es im Bildungsministerium auf Nachfrage hieß – nicht erneut seine Rektorenstelle an der Penzliner Regionalschule mit Grundschulteil übernehmen werde. Der Grund: Eltern hatten gegen Riecks Rückkehr protestiert – mit Erfolg (der Nordkurier berichtete).

Ein Neuer leitet nun die Schule – ganz zur Freude der Elternräte. Doch der junge Mann übernimmt das Amt nur übergangsweise. Er „füllt“ in Penzlin die durch Rieck entstandene Lücke. Da dies nicht für alle optimal ist, sollte die Schulleiterstelle „umgehend neu ausgeschrieben“ werden. Dass das bis Anfang Dezember nicht passiert ist, darüber kann Flechner nur verständnislos den

Kopf schütteln. Insgeheim hätte er sich für Lehrer-, Eltern- und Schülerschaft noch in diesem Jahr oder aber zum Jahresanfang 2020 eine endgültige Lösung gewünscht.

Offenbar vergingen vier Monate ungenutzt

Von der zuständigen Ministeriumssprecherin Michaela May heißt es auf Nordkurier-Anfrage nun: „Die Schulleiterstelle ist dem Ministerium zur Ausschreibung gemeldet worden und sie wird im Dezember im Portal veröffentlicht.“ Gesagt, getan: Die Stellenausschreibung ist auf dem Karriereportal für Lehrer veröffentlicht. Bis 2. Januar 2020 können Kandidaten ihre Unterlagen beim Staatlichen Schulamt einreichen. Als Arbeitsbeginn wird der 1. März 2020 anvisiert.

„Das Stellenbesetzungsverfahren wird prioritär geführt“, schreibt Ministeriumssprecherin May. Bis dahin gilt eine Interimslösung. Alle Beteiligten in Penzlin wussten von der Übergangslösung „von Anfang an“, formuliert May eine ausweichende Antwort auf die Frage, warum erst im Dezember ausgeschrieben wurde. Immerhin ergingen vier Monate offenbar ungenutzt, in denen sich Lehrer und andere Kandidaten auf die Schulleiter-Stelle hätten bewerben können.



Vier Monate nach Schuljahresbeginn wurde die neue Schulleiterstelle nun ausgeschrieben.

FOTO: UDO ROLL

Kontakt zur Autorin
s.salzmann@nordkurier.de

Anzeige

EIN TOLLES WEIHNACHTSGESCHENK

STADT . LAND . KLASSIK !

KONZERTE DORT, WO SIE ZU HAUSE SIND.



MALCHOW, WERLEBURG | 26. Februar 2020 | 19 Uhr

WAREN (MÜRITZ), BÜRGERSAAL | 28. Februar 2020 | 19 Uhr

Werke von:

Gioachino Antonio Rossini Ouvertüre zu „Der Barbier von Sevilla“

Ludwig van Beethoven „Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op. 21“

Carl Maria von Weber „Klarinettenkonzert Nr. 2 Es-Dur, op. 74“

Franz Schubert „Sinfonie Nr. 7 h-Moll - Die Unvollendete“

Programmänderungen vorbehalten

Karten erhalten Sie in der jeweiligen Tourist-Information, unter 0800 4575-033 (Anruf kostenfrei) sowie unter www.stadt-land-klassik.de

Veranstalter
NEUE
PHILHARMONIE

In Kooperation mit
Nordkurier
Mediengruppe